

# Erfahrungsbericht

## 2-semesteriger Erasmus-Aufenthalt an der Ulster University

### Jordanstown, Nordirland

WiSe 16/17 – SoSe 17

#### 1. Vorbereitung und Anreise

Der Bewerbungsprozess um einen Erasmus-Platz war unkompliziert. Ich habe einen Restplatz an der Ulster University bekommen, da ich mich erst relativ kurzfristig für einen Aufenthalt in Nordirland entschieden habe, so dass die erste Deadline schon abgelaufen war. Dennoch lief alles reibungslos. Nachdem der Bewerbungsprozess über Bremen erfolgreich abgeschlossen ist, bekommt man von der Ulster University eine E-Mail geschickt worüber man sich bei der Partneruniversität anmelden kann.

Wenn all diese Formalitäten abgeschlossen sind, geht es daran, sich um den Flug und die Unterkunft zu kümmern. Ich habe meinen Hinflug über Brussels Airlines von Hamburg nach Belfast mit Zwischenstopp in Brüssel gebucht. Leider gibt es diese Verbindung mittlerweile nicht mehr. Günstige Flüge gibt es aber weiterhin mit RyanAir nach Dublin von wo aus man den 2-stündigen Bus nach Belfast nehmen kann. Was die Unterkunft angeht, gibt es natürlich die Möglichkeit im Studentenwohnheim zu wohnen. Die meisten Studenten wählen diese Option, da man sich keine Wohnung suchen, Internetanschluss einrichten oder ähnliche Hürden im Ausland überwinden muss. Ich habe mir allerdings mit einem Freund zusammen eine private Wohnung gesucht. Meine Erfahrung war, dass man mit diesem Vorhaben unbedingt 2-3 Wochen vorher nach Belfast reisen sollte, da insbesondere zu Beginn des Studienjahres viele Studenten Wohnungen suchen.

Je nachdem wie lange man in Nordirland bleibt und ob man sich eine eigene Wohnung sucht, kann es Sinn machen, ein Bankkonto vor Ort zu eröffnen. Insbesondere beim monatlichen Überweisen der Miete kann man durch das UK Konto ein ständiges Gebührenzahlen umgehen. Wer nur ein Semester bleibt und im Studentenwohnheim wohnt, braucht dies meines Erachtens aber nicht zu tun. Ich persönlich habe ein Konto bei der Danske Bank eröffnet, was gebührenfrei und problemlos einzurichten war.

#### 2. Unterkunft

Wer eine private Unterkunft sucht, wird dies wohl meist in Belfast tun. Belfast ist allerdings ca. 20 Minuten mit dem Bus oder der Bahn von dem Jordanstown Campus entfernt. Man sollte also im Hinterkopf behalten, dass man monatlich auch für die Fahrten zum Campus zahlen muss, da die Uni keine Studententickets zur Verfügung stellt. Ich hatte das Glück eine Wohnung in Whiteabbey zu finden, was nördlich von Jordanstown in Richtung Belfast liegt. Die Wohnung war günstiger als das Studentenwohnheim und nur ca. 20 Minuten Fußweg von der Uni entfernt. Ein weiteres Highlight war es außerdem, direkt am Meer zu wohnen.

Eines der drei Studentenwohnheime liegt auch in Whiteabbey (ca. 30-40 Minuten Fußweg zur Uni), daher trifft man auch hier oft auf Studenten. Zudem gibt es ein paar Restaurants und Cafés sowie Einkaufsläden in diesem Ort, was man in Jordanstown bis auf den Spar und kleine Cafés im Unigebäude eher vermisst.

### **3. Allgemeines zur Universität und zum Leben in Jordanstown**

Wie schon gesagt liegt der Campus der Ulster University Jordanstown nicht direkt in Belfast, sondern ca. 10 km entfernt in einem beschaulichen Städtchen am Meer. Der Campus ist sehr übersichtlich, so dass man sich schnell zurecht findet. Die überaus gut organisierte Orientierungswoche war hierfür natürlich auch sehr hilfreich. Einführung in die Bibliothek, Hilfe bei der Registrierung, Campusführung und gemeinsame Ausflüge – alles war dabei und die Betreuung war immer freundlich und hilfsbereit. Besonders schön ist der Ausflug an der nordirischen Küste entlang, der jedes Semester organisiert wird und bei dem man unter anderem den Giant Causeway und die Carrick'ore Rope Bridge besucht.

Innerhalb der ersten Woche, der „Fresher's Week“, stellen sich zudem an der Universität die unterschiedlichsten Vereine und Clubs vor. So habe ich zum Beispiel während meines Auslandsjahres beim Archery Club teilgenommen, was eine sehr schöne Erfahrung war und die Möglichkeit bot, nicht nur Bogenschießen zu lernen, sondern über die Erasmus Kollegen hinaus auch mal einheimische Studenten kennenzulernen.

Während der Orientierungswoche wird zudem auch die Möglichkeit vorgestellt neben den akademischen Kursen an kostenlosen Englischkursen teilzunehmen, welche vom Centre for English Language Teaching (CELT) angeboten werden. Das Angebot beinhaltet sowohl Kurse für Alltagsenglisch, als auch für akademisches Englisch.

Was die Freizeitmöglichkeiten angeht hat die direkte Umgebung von Jordanstown neben ein paar Cafés und Restaurants in Whiteabbey nicht außerordentlich viel zu bieten. Dafür ist man aber schnell in Belfast wo es ein tolles kulinarisches, kulturelles und generelles Freizeitangebot gibt. Auch Carrickfergus, eine kleinere Stadt nördlich von Jordanstown ist nicht weit entfernt und für ein Wochenende lohnt es sich auch mal nach (London)Derry oder Dublin zu fahren. Wer sich für Wanderungen und Naturausflüge interessiert, kommt aber auch nicht zu kurz, da es sich in dem Bereich hier einiges erleben lässt, ob es ein Wochenendtrip auf die andere Seite der Insel nach Irland zu den Cliffs of Moher oder ein Tagestripp zum Tollymore Forest Park in der Nähe von Newcastle in Nordirland ist. Es lohnt sich auch, sich während der Fresher's Week bei der One World Society anzumelden, einer Studentengruppe für internationale und einheimische Studenten, da diese oft Ausflüge und andere Events organisiert.

### **4. Akademisches**

Nun zum akademischen Leben an der Universität. Zum einen muss man sich natürlich in Deutschland schon über die angebotenen Kurse informieren, um sein Learning Agreement auszufüllen. Eine Übersicht dieser findet man hier:

<https://webservices.ulster.ac.uk/modules/>.

Wenn man sich für Kurse entschieden hat, besteht aber auch nochmal die Möglichkeit seine Wahl zu Beginn des Semesters zu ändern. Ich persönlich habe in den zwei Semestern neben den von meiner Prüfungsordnung vorausgesetzten Kursen „Public Law“, „Criminal Law“ und „Contract Law“ auch noch die Kurse „Media Law“, „Environmental Law“ und „Law of Armed Conflict“ gewählt. Mit allen Kursen war ich überaus zufrieden. Die Professoren waren ausnahmslos freundlich und kompetent. Die Kurse zum Umwelt- und Kriegsvölkerrecht haben mir besonders gefallen. Im Vergleich zu den für die regulären Studenten der Law Faculty vorgeschriebenen Kursen „Public Law“, „Criminal Law“ und „Contract Law“ war die Teilnehmerzahl bei den Seminaren und Vorlesungen der anderen Kurse für die höheren Semester deutlich kleiner, was eine gute Voraussetzung für spannende Diskussionen war.

Als Prüfungsleistung schreibt man meist entweder eine Klausur, eine Hausarbeit oder beides. Von Kommilitonen habe ich gehört, dass andere Module anstatt Klausur und Hausarbeit mehrere kleine Teilleistungen verlangen. Bezüglich des Arbeitsaufwandes waren alle Kurse gut schaffbar. Manche belegen sogar noch einen zusätzlichen Kurs, was von der Fakultät nicht unbedingt empfohlen wird, aber wer das deutsche Jurastudium gewohnt ist und nicht zu undiszipliniert ist, sollte das meines Erachtens auf jeden Fall schaffen.

## **5. Fazit**

Der Auslandsaufenthalt in Nordirland hat es mir nicht nur ermöglicht, tolle Menschen kennenzulernen und internationale Freundschaften zu schließen, sondern auch einen Einblick in eine andere Kultur und ein anderes Rechtssystem zu erlangen. Während ersteres natürlich für jeden Studenten eine tolle Erfahrung ist, gilt für Jurastudenten meines Erachtens, dass vor allem das Kennenlernen eines fremdem Rechtssystem eine lehrreiche und wichtige Erfahrung ist. Mal abgesehen von dem akademischen Mehrwert, ist es auch eine angenehme Abwechslung ein Common Law Rechtssystem kennenzulernen und etwas Abstand von endlosen Paragraphen und Gesetztestexten zu bekommen.

Direkt nach der Brexit Entscheidung eine Zeit im Vereinigten Königreich zu verbringen war auch politisch sehr spannend, da die Perspektive vieler Nordiren wegen der Grenze zu Irland sich von der der Engländer, Waliser und Schotten unterscheidet. Auch historisch ist Nordirland wegen der noch nicht allzu lange zurückliegenden Konflikte interessant. Im Allgemeinen ist die Erasmus-Erfahrung in jedem Land natürlich eine tolle Sache, da man seinen Horizont, sowohl akademisch als auch privat, erweitert, Erfahrungen fürs Leben sammelt und die Möglichkeit hat, Menschen aus aller Welt kennenzulernen. Daher würde ich auch jedem empfehlen, sich zu trauen und diese Erfahrung zu machen!